

Hinterm Horizont. Vom Brücken bauen

Interkulturelles jugendtheaterprojekt Reutlingen- Bouaké

Eine Erfahrung, die mir niemand mehr nehmen kann, Erinnerungen, welche ich Hoffentlich niemals vergesse, und vor allem ein teils komplett auf den Kopf gestelltes Weltbild.

Das ist, was ich aus 2 Wochen Bouaké mitnehme. Zwei Wochen Bouaké, zwei Wochen Theater und vor allem 12 neue Freunde.

Man kann diese Wochen wirklich nicht als Urlaub oder Ferien bezeichnen, doch auch nur so konnten wir all dieser Erfahrungen sammeln. Wir hatten eine klare Aufgabe: Innerhalb eineinhalb Wochen mussten wir ein Theaterstück erarbeiten und einstudieren. Mit diesem Wissen, den notwendigen Impfungen und viel Vorfreude sind wir also nach Afrika geflogen.

Die ersten Tage waren sehr viele neue Eindrücke, sehr viele Ungewohnheiten und vor allem waren sie sehr heiß. Dass alles konnte uns aber nicht vom Proben abhalten. Diese fingen auch am ersten Tag, den wir in Bouaké waren, an. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde fingen wir schon beim Namen lernen mit dem Theater spielen an und es wurde deutlich, was in den nächsten zwei Wochen noch klarer werden wird: Theater verbindet einen. Wir saßen also nach wenigen Probestunden schon zusammen beim Mittagessen und es ist, als kennen wir uns schon seit einer Woche. So wird auch klar, wie in zwei Wochen so ein Theaterstück aber vor allem auch so eine Freundschaft zwischen 16 Menschen entstehen konnten. 16 Menschen deren

Leben und Lebensrealitäten tausende Kilometer auseinanderlagen, die verschiedene Sprachen sprechen und trotzdem ein Wir-Gefühl haben.

Egal ob es die Lebensgewohnheiten, die Kolonialgeschichte des Landes oder Ansichten auf die politische Weltlage sind, es hilft sehr viel mit Menschen, die von einem anderen Punkt der Erde auf die Themen schauen zu reden. Man baut Vorurteile ab, erkennt den Ursprung einer Wut auf den globalen Norden bzw. Westen und versteht, wie politische Ansichten entstehen.

Man versteht aber vor allem wie weit unser alltägliches Leben auseinander liegt. Und damit wollten wir uns beschäftigen. Mit Fragen wie „Was ist Schnee?“ oder „Was ist Attiéké?“ lassen sich im Theater die Unterschiede unserer Lebensgrundlage herausarbeiten. Allerdings wurde uns sehr schnell klar, dass wir auch sehr viele Ähnlichkeiten haben. Freundschaft ist für uns alle wichtig und bedeutet auch in den meisten Punkten das Gleiche, aber auch Herausforderungen wie die Folgen des Klimawandels verbindet uns.

Wir haben es geschafft in 2 Wochen ein Theaterstück auf die Beine zu stellen, unglaublich viele Facetten eines fremden Landes kennen zu lernen, aber vor allem haben wir 12 neue Freunde gefunden.

Malte Höflinger